

Nachrichten aus dem Jobcenter

jobcenter.kiel



Wie gelingt Integration?

Eine Geschichte zum Mutmachen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – und arbeitssuchende Geflüchtete.



Arbeiten Hand in Hand: Bianca Aktas (DAA), Samer Alnajem, Steffen Pauels (Jobcenter), Ulrich Hauck (v.l.n.r.)

Dass das Jobcenter ein vielfältiges Angebot für geflüchtete Menschen und deren Integration in den Arbeitsmarkt bereithält, ist bereits bekannt. Doch wie geht man am Besten vor, wenn man einen Menschen mit Fluchthintergrund einstellen will? Hier eine Geschichte aus der Praxis, die zeigt, wie Integration gelingen kann, wenn alle Hand in Hand zusammenarbeiten.

Samer Alnajem kam 2014 aus Syrien nach Deutschland. In seinem Herkunftsland hat er Bauingenieurwesen studiert und möchte in Deutschland in diesem Beruf arbeiten, „doch mein erstes Ziel war es, Deutsch zu lernen“ erzählt der 30-jährige. Im Kurs des Jobcenters kann er seine Deutschkenntnisse vertiefen und gleichzeitig Arbeitserfahrung sammeln. Denn ein Ziel des Kurses bei der DAA ist es, ein Praktikum zu absolvieren. „Unser Ansatz ist es, gut qualifizierte Flüchtlinge schnell auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren“ sagt Steffen Pauels, der im Jobcenter im Team Vertrieb arbeitet. „Wenn möglich, versorgen wir diese Menschen sofort mit ei-

nem Arbeitsplatzangebot oder einer Praktikumsstelle.“ Dieser „Workfirst“-Ansatz hat sich bereits in vielen Fällen bewährt. „Vor allem die guten Deutschkenntnisse von Herrn Alnajem haben mir imponiert“ sagt Bianca Aktas von der DAA.

Zur selben Zeit sucht Ulrich Hauck, der ein Büro für Bauplanung und -beratung im Kieler Nordwesten betreibt, einen neuen Mitarbeiter. Der Chef des mittleren Unternehmens mit 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte geflüchteten Menschen gern eine Chance geben. Als sich beide kennenlernen erinnert sich Ulrich Hauck: „Die Sprachkenntnisse waren für mich der Türöffner. Alles Fachliche kann man ‚on-the-job‘ lernen – aber die Verständigung muss klappen“.

Nun werden gemeinsam mit dem Jobcenter die nächsten Schritte geplant. Das Jobcenter bietet dem Arbeitgeber eine betriebliche Erprobung an, ein besonderes Förderinstrument des Jobcenters Kiel. „Ich wollte Samer und seine Arbeitsweise zunächst gern kennenlernen“ sagt Ulrich Hauck. „Deswegen

habe ich mich für eine betriebliche Erprobung von drei Monaten entschieden“. Das Besondere dabei: die Erprobung ist für den Arbeitgeber kostenneutral.

Nach kurzer Zeit steht fest, dass Samer Alnajem fest in den Betrieb aufgenommen werden soll. Bis Ende 2017 ist Samer Alnajem nun beim Ingenieurbüro Hauck angestellt. Dann läuft seine Aufenthaltsgenehmigung aus. Der Kontakt zur Ausländerbehörde wurde vorsorglich schon jetzt hergestellt. Auch hierbei unterstützen das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und – in diesem besonderen Fall – Bianca Aktas von der DAA. Das gut funktionierende Netzwerk des Jobcenters Kiel hat sich hier erneut bewährt. Auch Ulrich Hauck ist mit der unkomplizierten und verlässlichen Zusammenarbeit zufrieden.

Das Team Vertrieb steht Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern unter der Mailadresse Kiel.Vertrieb-Kiel-Ploen@arbeitsagentur.de oder unter der Hotline des ArbeitgeberService 0800 4 5555 20 zur Verfügung.

Bewerbungstipp – Jobbörse



Die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit enthält verschiedene nützliche Funktionen. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Bewerbungsunterlagen nicht jedes Mal neu erstellt werden müssen, sondern hinterlegt, angepasst und mit einem Klick verschickt werden können? Das geht so: Nach der Anmeldung mit Benutzername und Kennwort kann unter dem Feld „Bewerbungsmappe erstellen“ alles zusammengetragen werden. Ein Freitextfeld ist für das Anschreiben, Foto, Zeugnisse und Zertifikate können

hochgeladen werden. Der Lebenslauf lässt sich im System leicht befüllen. Ist nun ein bestimmtes Stellenangebot von Interesse, kann die fertige Bewerbung über den Button „Bewerbungsmappe“ eingeschickt werden. Die Anschrift des Arbeitgebers wird vom System eingepflegt. Je nach Stellenprofil ist die Bewerbung individuell veränderbar. Die Unterlagen können aber auch ausgedruckt oder per Mail verschickt werden. Die Auswahl wird direkt vor dem Senden vorge-

Bericht Praktikumsmesse vom 11.02.2017

Das Regionale Bildungszentrum (RBZ) Wirtschaft war am vergangenen Sonnabend stark frequentiert. Weit über 900 Menschen kamen zur Praktikumsbörse für geflüchtete Menschen, die die Stadt Kiel, das Jobcenter, die Handwerkskammer, der DRK Kreisverband Kiel, die Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH, das RBZ Wirtschaft in Kiel, und die Agentur für Arbeit

ausrichteten. Von unbegleiteten Jugendlichen bis zum Agraringenieur – alle waren dabei.

Die geflüchteten Menschen hatten bei 30 ausstellenden Arbeitgebern die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen Berufe und Einstiegsmöglichkeiten zu informieren.

„Ein Praktikum ist ein sehr guter Weg in den Arbeitsmarkt“ sagt Marco Lübker. „Es profitieren bei-

de Seiten und lernen sich kennen“. Am Ende der Veranstaltung konnten viele vielversprechende Kontakte zwischen arbeitssuchenden Flüchtlingen und Arbeitgebern hergestellt werden. In der Folge wird das Jobcenter Kiel und der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Bewerbungstage mit den Arbeitgebern und interessierten geflüchteten Menschen organisieren.

Fünf für Jugendliche:

Kiel gründet die Jugendberufsagentur (JBA)

Am 01. Februar wurde ein großer Schritt Richtung Zukunft getan: der Grundstein für die Kieler Jugendberufsagentur wurde gelegt. Die Spitzen der fünf beteiligten Institutionen haben die Kooperationsvereinbarung über die zukünftige Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Landeshauptstadt Kiel, die Agentur für Arbeit Kiel, das Jobcenter, die Regionalen Bildungszentren (RBZ) und die Schulen werden Hand in Hand daran arbeiten, Jugendliche auf den Weg in den Beruf oder Ausbildung zu unterstützen, schnell und unkompliziert.

Karsten Böhmke, Geschäftsführer des Jobcenters Kiel, freut sich auf die Zusammenarbeit in der JBA. „Die JBA ist daher eine richtige und wegweisende Entscheidung für die nächsten Jahre“ fasst er zusammen. Bisher gibt es schon ein breites Angebot für Jugendliche in Kiel und auch gute Kooperationen untereinander. Neu ist, dass nun alle an einem Strang ziehen und so Institutionenübergreifend die Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen im Fokus haben. Doppelungen oder Lücken in der Beratung werden so verhindert. „Die übergreifende Haltung ‚Wir sind alle JBA!‘ ist das Besondere“ sagt Karsten Böhmke.

Um die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, soll die



Jugendberufsagentur sukzessiv ausgebaut werden. „Am 01.03.2017 wird zunächst der erste Treff • JBA (Treffpunkt) im RBZ Wirtschaft eröffnet. Danach folgen die Schulen und die weiteren RBZen.“ Nach und nach entsteht so eine Institution, die allen Jugendlichen in Kiel attraktive berufliche Chancen und Perspektiven öffnen kann.

Die JBA Kiel ist dabei ausdrücklich für alle Jugendlichen da – egal ob im Leistungsbezug, auf dem Weg zum Studium oder bei der ersten Berufsorientierung. Aber auch bei Sorgen und Fragen die über die Themen Job und Ausbildung hinausgehen, kann die Jugendberufsagentur schnell helfen. Jugendliche mit Problemen in der Schule oder zu Hause treffen hier auf fachkundige Beraterinnen und Berater.



Kooperationspartner in Sachen Jugendliche (v.l.n.r.) Gerhard Müller, Dr. Stephan Jansen, Barbara Weber, Jürgen Ströh, Petra Eylander, Renate Treutel, Karsten Böhmke.

Aktuelle Maßnahme-Starttermine vom Januar bis Februar 2017

Die Zugangsvoraussetzungen für die ausgewählten Förderungen sind sehr unterschiedlich. **Bitte informieren Sie sich bei einem Gesprächstermin in Ihrem Jobcenter vor Ort** über weitere, für Sie besonders geeignete Maßnahmen und Möglichkeiten.

Beginn	Inhalt	Zielgruppe
20.02.17	Pflege und Betreuung – modulare Qualifizierung	Theorie und Praxis in Pflege und Betreuung von Kranken und alten Menschen – Informationsveranstaltungen!
Ab März: verschiedene Starttermine	Vorbereitung auf eine betriebliche Umschulung	Für Kundinnen und Kunden mit lange zurückliegendem oder keinem Berufsabschluss.
13.03.17	Umschulung zum/zur Verkäufer/in in Teilzeit	Kundinnen und Kunden mit ausreichenden Deutschkenntnissen und Interesse an Dienstleistung.
20.03.17	Krafftfahrer im Personen- und Güterverkehr	Voraussetzung ist FS B und ausreichende Deutschkenntnisse.
März/April	Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer/-helferin oder Examinierter/r Altenpfleger/-pflegerin	Voraussetzung Hauptschul- bzw. Realschulabschluss und eine klare Vorstellung vom Arbeitsbereich.
laufend	MWS – Modulares Weiterbildungssystem	Modulares System im E-Learning-Verfahren mit einem großen Angebot im kaufmännischen Bereich, aber z.B. auch „Verwaltung in der Pflege“.
laufend	VIONA – virtuelle Online-Akademie	Lernen im virtuellen Klassenzimmer mit Tele-Verbindung zu einer Lehrerin/Lehrer; Module im Bereich Softwareentwicklung, Programmierung, Adobe, Datenbanken, Qualitätsmanagement, CAD, CNC, Netzwerkadministration, Office-Paket, Umweltbereich.